

## Nordrhein/Ruhrgebiet - News

# 40 Jahre Informationen im „UKW - Wetter“ 40 Jahre im Rundspruch der Distrikte Nordrhein/Ruhrgebiet

Sonntag, 25. März 2018 DL5EJ, Klaus Hoffmann

[www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/](http://www.hoffydirect.de/ukw-funkwetter/)

Guten Morgen aus Kempen. Hier ist DL5EJ. Willkommen beim „UKW-Wetter“!

## Frühlingsbeginn

### Astronomischer und meteorologischer Frühlingsbeginn sind nicht dasselbe

Für die Meteorologen begann ja am 1. März bereits der Frühling. Das liegt daran, dass sich die Wetterkundler nicht nach den astronomischen Verhältnissen bei der Frühlingsbestimmung richten, sondern nach wettermäßigen Gesichtspunkten, und da sind Dezember, Januar und Februar eben die kältesten, also die Winter-Monate. Die jahreszeitliche Wetterstatistik lässt sich zudem auch leichter führen, wenn man komplette Monate als Berechnungsgrundlage verwendet. .

Der astronomische Frühlingstermin ist bekanntlich der 21. März. Das war am vergangenen Mittwoch. Die Sonne hat dann eine besondere Stellung am Himmel. Ich habe das früher schon mal erklärt, aber es kommen ja auch immer wieder neue Zuhörer hinzu. Wenn wir das Sonnensystem von außen wie ein entfernter Beobachter betrachten würden, stellten wir fest, dass die Bahnen der Erde und der anderen Planeten, die um die Sonne laufen, grob gesprochen, alle in einer Ebene liegen. Das Sonnensystem erschiene uns also wie eine Scheibe, auf der sich die Planetenbahnen als konzentrische Kreise abzeichnen. Die Rotationsachse unserer Erde bildet nun mit der Hauptebene dieser gedachten Scheibe einen Winkel von rund  $66 \frac{1}{2}$  Grad. Anders ausgedrückt: Die Ebene, die durch den Erdäquator bestimmt ist, bildet mit der Ebene, die durch die Erdbahn um die Sonne gebildet wird, der sog. Ekliptik, einen Winkel von  $23 \frac{1}{2}$  Grad. Die Erdachse ist ja um 23,4 Grad geneigt.

Das wirkt sich für einen irdischen Beobachter so aus, dass die Sonne für ihn 6 Monate lang einen Bogen oberhalb der Äquatorebene - und 6 Monate lang einen gleichartigen Bogen unterhalb dieser äquatorialen Ebene beschreibt. Zweimal im Jahr, im Frühlingspunkt und im Herbstpunkt, schneidet die Sonne auf ihrer scheinbaren, d.h. von der Erde aus gesehenen Bahn, die Äquatorebene. Sie steht dann kurzzeitig senkrecht über dem Äquator. Man nennt diesen Standpunkt im Frühling den **Frühlingspunkt** und im Herbst den **Herbstpunkt**. Das ist am 20. September. Am 21. März überschreitet sie zu einer vorher sekundengenau berechneten Zeit diesen Frühlingspunkt. Die Sonne steht dann wie gesagt genau senkrecht über dem Äquator, und damit sind die Tage und die Nächte auf der gesamten Erdkugel vorübergehend gleich lang. Man spricht von der **Tag- und Nachtgleiche**.

Das gleiche geschieht am 20. September, nur wandert dann die Sonne anschließend südlich des Äquators weiter. Zurzeit aber bewegt sie sich immer weiter nordwärts, und wenn sie den Frühlingspunkt überwunden hat, strebt sie hin zum nördlichen **Wendekreis** auf 23,4 Grad nördlicher Breite, den sie am 21. Juni erreicht. Dann besitzt sie für alle Gebiete nördlich des

Wendekreises die höchste Stellung und der kalendarische Sommer beginnt. Über dem Wendekreis steht sie dann senkrecht über unseren Köpfen.

Das Wetter hält sich weder an den Frühlingstermin der Meteorologen am 1. März, noch an den astronomischen Zeitpunkt am 21. März. Das wissen wir alle längst aus Erfahrung. Aber normalerweise gibt es im März doch schon einige schöne Frühlingstage. Darauf reagieren frei wachsende Pflanzen augenblicklich. Denn Pflanzen messen zugleich viele Wetterelemente und reagieren sehr empfindlich auf den gesamten Witterungsverlauf. Die Lehre von jenen diesbezüglichen Aktivitäten der Pflanzen nennt man Phänologie, die Lehre von den Erscheinungen. Sie ist sogar ein bestimmtes Arbeitsgebiet der Meteorologen.

Ein phänologischer Beobachter stellt z.B. auffallende und Jahr um Jahr wiederkehrende Entwicklungsphänomene der Pflanzen fest, die er nach Datum festhält. Gemeint sind die Entwicklungsphasen der Pflanzen, wie z. B. Blattentfaltung, Blüte, Reife der Frucht und Laubverfärbung.

Der Frühlingsbeginn in Europa läuft nahezu parallel mit der Apfelblüte. Diese beginnt Mitte März bereits im Raume zwischen Gibraltar und Lissabon. Von dort wandert der Frühling nordostwärts. Im Norden von Skandinavien erblühen die Apfelbäume erst um den 20. Juni herum.

Man könnte dem Frühling nachreisen. Aus der Südwestecke Europas müsste man dann jeden Tag etwa 30 Kilometer nach Norden fahren. Man könnte dem Frühling in Europa also bequem mit dem Fahrrad auf der Spur bleiben. Etwa 100 Tage Frühling pur könnte solch ein Radwanderer dann erleben. Eine Karte, auf der verzeichnet ist, wann und wo die Apfelblüte in Europa durchschnittlich beginnt, wäre nützlich, damit man nicht einfach „auf Verdacht“ weiterfährt, wenn auch die Richtung Nordost auf jeden Fall stimmt.

Die Sache hat jedoch noch einen Haken. Das Gesagte bezieht sich nur auf die Niederungen. Nur dort marschiert der Frühling etwa bis zu 30 Kilometer täglich voran. Im Bergland hingegen tut er sich viel schwerer. Denn mit zunehmender Höhe wird es ja im Normalfall kälter als in den Niederungen. Je nach Lage und Mächtigkeit des Gebirges und der Ausgangsposition in der Ebene brechen die Blüten je 100 Meter Höhenunterschied etwa 4 bis 6 Tage später auf als in den Niederungen der Umgebung, denn die Temperaturen sinken mit zunehmender Höhe um den Betrag eines knappen Grades je 100 Meter ab. Deshalb benötigen die Baumblüten für den kurzen Weg von der Rheinebene am Kaiserstuhl bis auf die Höhen des Schwarzwaldes etwa dieselbe Zeit wie für den langen Marsch vom Bodensee bis nach Hamburg.

Noch ein Punkt ist zu beachten: In den Großstädten als „Wärmeinseln“ beginnt die Apfelblüte auch etwas eher als auf dem Lande.

Bei diesem frühlingshaften Thema fallen mir stets folgende Worte von Martin Luther ein: *„Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so wollte ich doch heute mein Apfelbäumchen pflanzen.“*

Klaus Hoffmann, DL5EJ